

Praktikum bei ANO Molodoj Uspech Consulting in Nischnij Nowgorod, Russland – von Léna Krichewsky

ANO Molodoj Uspech Consulting
Kreml, Dmitriewskaja Baschnja Zi.3
603082 Nischnij Nowgorod
Russische Föderation.
Tel.: 007 8312 193561
E-Mail: m-u-consult@yandex.ru
Internet: www.mous.nn.ru
Praktikumsbetreuer:
Dr. Detlef Lechler

Zeitraum: November 2004 bis März 2005

Motivation und Rahmenbedingungen

Das Praktikum ist ein Bestandteil des Masterstudiengangs am Osteuropa-Institut. Aus eigener Initiative habe ich beschlossen, das Praktikum auf einen längeren Zeitraum anzusetzen als die obligatorischen 8 Wochen und ihm ein ganzes Semester zu widmen. Die Motivation war doppelt: einerseits wollte ich möglichst lange in Russland bleiben, um die Sprache besser zu lernen, andererseits wollte ich aus meinem Praktikum die Materie für meine Masterarbeit gewinnen, was innerhalb von 8 Wochen auf meinem Themengebiet (Organisationssoziologie) nicht machbar ist.

Den Kontakt zum Praktikumsgeber knüpfte ich ganz zufällig auf einem Empfang im Rahmen der Sommeruniversität Kaliningrad im August 2004. Entscheidend für meine Einstellung waren meine Spezialisierung als Soziologin, meine bisherige Arbeitserfahrung in einem Berliner Beratungsunternehmen und die verschiedenen Projekte, an denen ich teilgenommen habe (insbesondere eine Projektarbeit zur Umweltkooperation von Berlin und Moskau im Rahmen ihrer Städtepartnerschaft). Nach zwei Gesprächen, in denen meine Aufgaben grob definiert wurden und eine Vergütung von 250 Euro/Monat vereinbart wurde, bekam ich auch schon die ersten Vorbereitungsarbeiten in Deutschland zugeteilt.

Der Zeitraum für das Praktikum wurde mehrmals geändert, weil es Probleme mit der Beschaffung eines Studentenvisums gab. Schließlich wurde das Praktikum folgendermaßen gegliedert:

01.11.2004-26.11.2004: Nischnij Nowgorod.

27.11.2004-12.01.2005: Berlin, Paris

13.01.2005-29.03.2005: Nischnij Nowgorod.

In der Zeit, in der ich nicht vor Ort in Nischnij Nowgorod war, blieb ich mit meinen Betreuern im Kontakt, erledigte einzelne Aufgaben und hatte Zeit, Literaturrecherchen für meine Forschungsarbeit durchzuführen.

Der Praktikumsgeber

Molodoj Uspech Consulting (MoUs) ist eine "Autonome Nichtkommerzielle Organisation", die im November 2003 aus einem Studenten- und Dozentennetzwerk hervorgegangen ist. Sie wurde von Dr. Detlef Lechler, integrierte Fachkraft des Centrums für internationale Migration und Entwicklung, gegründet. Ihr Hauptziel ist die Förderung der deutsch-russischen Kooperation in Nischnij Nowgorod. Ihre Tätigkeiten sind die einer Beratungsfirma (Projektentwicklung, Sprachmittlung...). Was sie auszeichnet ist ihr Bemühen, in Nischnij

Nowgorod mehrere internationale Zentren zu gründen, die Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammenfassen und einen Rahmen für langfristige Kooperationsprojekte bieten sollen. Zur Zeit sind vier Zentren in der Gründungsphase: Internationales Technologiezentrum für Erneuerbare Energie und Umwelt, Internationales Zentrum für Jugend und Tourismus, Internationales Zentrum für nachhaltiges Bauen und Denkmalschutz, Internationales Zentrum für Innovation und Technologie.

Aufgrund seiner Entstehungsgeschichte ähnelt MoUs einer studentischen Beratungsfirma. Die Zahl der Mitarbeiter variiert oft, während meines Praktikums arbeiteten dort meistens zwei Vollzeitmitarbeiter, ein Universitätsdozent in Halbzeit und ein Doktorand, sowie ein zweiter Praktikant aus Deutschland. Der Gründer Dr. Lechler ist etwa zwei Wochen pro Monat in Nischnij Nowgorod. Er ist de facto der Leiter der Organisation, übernimmt die Kontakte zu deutschen Partnern und vertritt die Organisation bei wichtigen Gesprächen mit der Verwaltung und den politischen Organen. Die Atmosphäre bei der Arbeit erinnert mehr an einen Studentenklub als an eine Firma, teilweise vielleicht deshalb, weil die Mitarbeiter mehrheitlich noch junge Absolventen sind. Die Arbeit wird den Mitarbeitern je nach Bereich zugeordnet, jeder von ihnen ist für eines der internationalen Zentren verantwortlich. Wenn große Projekte stattfinden, wie das Erste Deutsch-Russische Mittelstandsforum am 2-4. November 2004, nehmen alle Mitarbeiter daran teil. In solchen Fällen werden auch Studenten als freiwillige Mitarbeiter oder gegen ein kleines Honorar angeheuert. Die Arbeitszeiten sind sehr flexibel, bei Bedarf wird die Arbeit auch mal in entspannter Atmosphäre in einer Privatwohnung oder im Café fortgesetzt, nicht selten auch am Sonntag. Da dies für alle Beteiligten gilt, inklusive dem Leiter, entsteht kein unangenehmes Gefühl der Ausbeutung dabei. Insgesamt ist die Gestaltung des Praktikums (sowohl was die Arbeitszeit als auch was die Aufgaben betrifft) Verhandlungssache.

Alle aktuellen Mitarbeiter sind Russen und Absolventen der Linguistischen Dobroljubow-Staatsuniversität Nischnij Nowgorods. Wenn Dr. Lechler nicht da ist, wird in der Regel Russisch gesprochen. Wenn es aber um wichtige Angelegenheiten ging, habe ich meistens Deutsch mit meinen Kollegen gesprochen.

Aufgaben

Drei Aufgaben wurden mir Anfangs zugeteilt, wobei eine davon, die Ausarbeitung eines Fragebogens zur Evaluierung der Kooperationsfähigkeit von deutschen und russischen Unternehmen, schon im November wegen Zeitmangel mit dem Einverständnis meiner Betreuer aufgegeben wurde.

Ein Aufgabenbereich war der Aufbau des internationalen Zentrums für Jugend und Tourismus. Es wurde mir aufgetragen, der verantwortlichen Mitarbeiterin bei der Erarbeitung eines Konzeptes und eines Förderantrages zu helfen. Darüber hinaus sollte ich ihr helfen, eines der Projekte des künftigen Zentrums, die Veranstaltung einer Sommeruniversität im August 2005, vorzubereiten.

Der eigentlich wichtige Aufgabenbereich, mit dem ich auch meine Masterarbeit verknüpfte, war die "Organisationsentwicklung". Der Auftrag war sehr weitgefasst, teilweise sehr präzise und in anderen Teilen wiederum sehr vage formuliert. Zusammengefasst ging es darum, die Organisation dahingehend zu (re)strukturieren, dass sie an Selbständigkeit gegenüber dem Gründer gewinnen würde, da dieser ab nächstes Jahr nur noch gelegentlich zur Verfügung stehen wird. Um diese Aufgabe zu erfüllen erhielt ich freie Hand und die zeitliche und räumliche Gliederung des Praktikums erwies sich als sehr günstig. Nach einer ersten Beobachtungsphase und einigen Interviews im November, hatte ich Zeit für Literaturrecherchen und Gespräche mit Organisationsentwickler in Deutschland und Frankreich. Als Ergebnis konnte ich im Dezember eine Analyse der Organisation und ein

Angebot für einen ersten Workshop (Leitbildarbeit) erarbeiten. In der dritten Phase des Praktikums veranstaltete ich diesen Workshop und mehrere Sitzungen zur Nachbesprechung, in denen ich auf die von den Mitarbeitern definierten Bedürfnisse einging. Zum Abschluss verfasste ich einen Bericht mit Handlungsempfehlungen.

Neben diesen Hauptaufgaben half ich bei der Organisation des ersten Deutsch-Russischen Mittelstandforums Anfang November, korrigierte zahlreiche Übersetzungen ins Deutsche, verfasste ein Artikel für den Konferenzband des Mittelstandforums, entwarf zusammen mit einem der Mitarbeiter eine Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit und leistete Hilfe bei der Formulierung von Förderanträgen, Briefen und anderen Dokumenten.

Bewertung des Praktikums

Ich betrachte dieses Praktikum als ein wichtiger, vielleicht sogar der wichtigste Teil meines Masterstudiums. Dort konnte ich meine Sprachkenntnisse und die Kenntnis des russischen Alltags vervollkommen. Dort konnte ich ebenfalls meine ersten Schritte als Organisationsentwicklerin tun und Erfahrungen sammeln, die mir den Einstieg in das Berufsleben auf jeden Fall erleichtern werden. Schließlich konnte ich ein Thema für meine Masterarbeit finden, das mir persönlich sinnvoll erscheint und mich beruflich weiterbringen wird. Organisatorische Schwierigkeiten, zum Beispiel bei der Visabeschaffung und bei der Wohnungssuche, waren wohl auf die stressige Zeit kurz vor der Durchführung des Mittelstandforums zurückzuführen und fallen vergleichsweise wenig ins Gewicht.

Kommilitonen empfehle ich, ein Praktikum bei MoUs nur in Erwägung zu ziehen, wenn sie über viel Autonomie und Eigeninitiative verfügen. Die manchmal recht unstrukturierten Arbeitsabläufe können den Einstieg in die Arbeit sehr erschweren. Außerdem empfiehlt es sich, ein eigenes Projekt mitzubringen oder auszuhandeln, das man von Anfang bis Ende verfolgen wird.

Das Leben in Nischnij Nowgorod ist angenehm und bietet zahlreiche Möglichkeiten im kulturellen und sportlichen Bereich. Dank der engen Kontakte von MoUs zu den Universitäten der Stadt ist es auch kein Problem, Eingang in die Studentenszene zu finden.